Nr. 4 Amtliche Mitteilungen Erscheinungsort Frastanz, Verlagspostamt 6820 Frastanz, zugestellt durch Post.at

AUSGABE SEPTEMBER / OKTOBER 2011

PFARRBLATT frastanz

03 Der Religionsunterricht: Kaum Abmeldungen beim Religionsunterricht

06 Integration und Vereinigung „Integration" – beim heurigen „Interreligiösen Gebet"

10 Pfarrliches Ehrenzeichen Verleihung des Ehrenzeichens der Pfarre Frastanz

04 **Maschgra, Maschgra Giegaboga,** was du sesch't ischt all's vrloga

// TITELBILD Es war ein großes und tiefes Fest, als Bischof Erwin Kräutler unseren Firmlingen das Sakrament der Firmung spendete und Pfarrer Herbert Spieler den Neugefirmten den Segen gab. Große Freude, aber auch tiefer Ernst herrschte bei den jungen Menschen, bei ihren Familien und in der ganzen Kirche. Weitere Bilder auf der Seite 8.

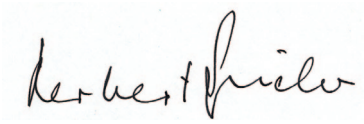
Liebe Pfarrgemeinde, Liebe Mitchristinnen und Mitchristen,

office@pfarrefrastanz.at

„Toll“ war die Feier der Firmung auch heuer wieder – mit Bischof Erwin Kräutler! Ich wurde gefragt, warum wir die jungen Menschen erst in diesem höheren Alter firmen. Es gibt gute Gründe dafür – wie auch die Diözese St. Gallen erst ab 18 Jahren zur Firmung zulässt.

St. Gallen begründet: „Firmung im Erwachsenenalter ist eine Herausforderung und eine Chance – für die Firmlinge, für die FirmbegleiterInnen und für die ganze Glaubensgemeinschaft. Gewiss, der Heilige Geist wirkt wann und wie er will. Dies entbindet uns aber nicht von der Sorge, eine bessere Empfangsbereitschaft, eine reifere Disposition, welche dem Wirken des Geistes weniger menschliche Grenzen setzt, einzuführen. Mit diesem Entscheid sollen die jungen Erwachsenen in ihrem Glauben ernst genommen und ihnen wichtige Impulse für das Leben gegeben werden.“ Dies möchten wir in Frastanz ebenso!

Herbert Spieler, Pfarrer



IMPRESSUM:
Herausgeber und Alleininhaber:
Pfarre Frastanz, Schlossweg 2, Frastanz
Tel.: 05522/51769, Fax: 05522/51769-81,
E-Mail: office@pfarrefrastanz.at
Hersteller: Schuricht Druckerei, Bludenz
Verlagsort: Frastanz; Herstellungsort: Bludenz
Redaktionsteam: Frastanz, Schlossweg 2
Grundsätzliche Richtung: Kommunikationsorgan der Pfarrgemeinde Frastanz

Liebe Mitschnäggen,

ich bin aus meiner Pfarrkirche in unser Dorf gekrochen. Da habe ich zwei Leute beim Diskutieren erlebt. Der eine sagte zur anderen: Du hast ja unheimlich lange Ferien. Lehrerin sollte man sein. Die angesprochene Lehrerin gab zur Antwort: Das ganze Schuljahr ist streng genug. Da brauchen nicht nur die Kinder Ferien, sondern auch wir Lehrpersonen. Übrigens hättest ja du auch Lehrer werden können, dann hättest du auch sooo lange Ferien. Ich, der kleine Kirchenschnägg, dachte mir: Recht hat sie. Ich weiß auch, wie streng der Lehrberuf ist und wie dringend die Lehrerinnen und Lehrer Erholung brauchen, selbstverständlich auch die Kinder.

Allerdings kann ich in meinem Schnäggen-Hirn auch verstehen, dass vielleicht die Sommerferien etwas gekürzt würden, damit es im Herbst wieder eine Woche Ferien gibt. Ich wünsche den Lehrerinnen und Lehrern, besonders auch den SchülerInnen ein gutes Schuljahr, viel Freude dabei und – noch gute Erholung bis zum Schulbeginn!

Es grüßt euch euer Kirchenschnägg.

Professor Rudolf Meyer an der Frastanzer Orgel

25 Jahre Metzler-Orgel –

eine Orgel als Lebensbegleiterin

Zum Orgelfest am 13. Juni 2011 – Ein Mensch ist mit 18 Jahren volljährig – wie ist das bei einer Orgel? Da werden 18 Jahre kaum gefeiert, viel eher bieten sich da 25 Jahre an: Das silberne Jubiläum feiert ein Vierteljahrhundert. Nicht mehr ganz neu, dafür mit einer Menge Erfahrung.

1986

Als frischgebackener Uni-Absolvent erlebe ich mit Studienkolleginnen und -kollegen aus Innsbruck die „Taufe" der neuen Orgel: Sie wird in der Orgelweihe in den kirchlichen Dienst „aufgenommen". Rudi Meyer spielt ein Konzert, aus dem ich neben vielen schönen Klängen den Eindruck mitnehme, das volle Werk könnte im Raum stärker sein.

1990ER:

Das neue Gesangbuch DAVID soll ein Orgelbuch erhalten. Gerhard Vonach, einer der Orgel-Väter, ist Leiter des Redaktionsteams. Gemeinsam mit ihm und Helmut Binder verbringe ich spielend und hörend Stunden um Stunden an der Metzler-Orgel: Orgelbegleitsätze werden hier begutachtet – „die guten ins Töpfchen, die weniger guten zur Überarbeitung an die Komponistin/den Komponisten, die noch weniger guten zum Teil neu vergeben oder selber machen" – und die Metzler-Orgel steht so als Geburtshelferin an der Wiege des DAVID-Orgelbuchs: ein Pionierprojekt „Made in Frastanz". Dass die DAVID-CD „Scheu dich nicht" dann in Frastanz aufgenommen wird (u.a. mit dem Wiener Stephansdom-Organisten Peter Planyavsky in einer beeindruckend konzentrierten Session), ist nur mehr logisch. Ich darf dabei die „Cantores Brigantini" an der Metzler-Orgel begleiten und sitze bis nach Mitternacht auf der Orgelbank.

Neben den Gottesdiensten habe ich mehrfach die Möglichkeit, in Konzerten der „Kirchenkonzerte Frastanz" die Orgel gemeinsam mit anderen Instrumentalisten und Vokalisten zu spielen. Besonderes Flair haben für mich die Konzerte mit Fotoprojektionen.

1987 BIS HEUTE:

Ich darf mehrfach bei Gottesdiensten die Orgel spielen und erlebe sie immer als forderndes Instrument. Die Position der Orgel bzw. die Position des Chores vor der Orgel erfordert einen Spiegel, einen gelenkigen Hals und verständnisvolle Chorsängerinnen und -sänger, die den Blick auf Prof. Gerhard Dallinger ermöglichen. Dass bei der Begleitung des Volksgesanges das volle Werk zum Einsatz kommt, ist eine Frastner Besonderheit und hängt mit dem besonderen Platz der Orgel zusammen. Als Zuhörer erinnere ich mich besonders an ein Improvisationskonzert zu Liedern aus dem DAVID mit Karl Bernhardin Kropf: Er entlockte der Metzler-Orgel eine beeindruckend reiche Farbenpalette.

2011

13. Juni 2011 – ich sitze im Konzert des Orgelfestes. Wie 1986 im linken Bankblock, wie 1986 spielt Rudi Meyer die Metzler-Orgel. Das volle Werk füllt so problemlos das Kirchenschiff. Rudi Meyer ist in Hochform – mit großer und deutlich spürbarer Spielfreude ist er an der Orgel: Orgelspiel im wahrsten Sinne des Wortes. Eine faszinierende Improvisation mit dem Fagottisten Nicolas Rihs beendet ein denkwürdiges Konzert, aber nicht das Orgelfest, das bis spät in die Nacht dauert.

Dr. Bernhard Loss,
Kirchenmusikreferent der Diözese Feldkirch

Ein Stück des Weges

mit unserer alten Schule

In einzelnen Dörfern unseres Landes wurden von weitblickenden Geistlichen und Vorstehern schon vor 1774 sogenannte Volksschulen auf freiwilliger Basis eröffnet.

UNBELIEBTE SCHULE

Sie waren bei einem Großteil der ländlichen Bevölkerung sehr unbeliebt, weil nach Meinung der Eltern die Kinder „unbotmäßig Iange der Iandwirtschaftlichen Arbeit entzogen wurden „! Kaplan Herburger schreibt damals in die Chronik: „ Die große Unwissenheit und der Mangel des so notwendigen Unterrichtes, sind derzeit Mutter der Rohheit, Dummheit, Gesetz- und Sittenlosigkeit“. „Auch können die gedungenen Lehrer oft nur schlecht als recht lesen und schreiben, von einer Methode keine Spur. Sie sind meist reine Brotlehrer, die sich nicht getrauen den Kindern zu wehren, um bloß nicht die Eltern zu beleidigen“!

DAS GESETZ DER VERNUNFT

Es war Kaiserin Marja Theresia, die jm Jahre 1774 ein allgemein gültiges Pflichtschulgesetz für die Monarchie in Kraft setzte.

Ab dieser Zeit musste jede Gemeinde eine Volksschule haben. Die Schulzeit dauerte vorerst vom 7. bis zum l2. Lebensjahr. Die Lehrgegenstände vor also 237 Jahren: Religion, Lesen, Schreiben, Rechnen. Bis zum Jahre 1801 war unsere Schule einklassig. Ab dann wurden die 108 Schüler in zwei Klassen geteilt. Da kein Schulgebäude vorhanden war, fand der Unterricht in Privathäusern statt.

Man ließ den Vorsteher hoch leben und auch den Kaiser... und so schreibt der Chronist... unter fröhlichem Gelächter war wieder ein gutes Schuljahr zu Ende.

DIE REVOLUTION DES LERNENS

1834 konnte das stattliche Schulhaus am Kirchplatz eingeweiht werden. (An diesem Platz steht nun das Pfarrzentrum.) Ebenfalls 1834 wurde ein kleines Schulgebäude für die einklassige Schule in Amerlügen eröffnet. Die Amerlügner stellten das Bauholz aus ihren Waldungen zur Verfügung. In Fellengatter wurde eine Klasse mit 36 Kindern im Wohnhaus des Leonhard Jutz unterrichtet, bevor 1853 das erste „SchulhäusIein“ zur Verfügung stand. In Halden, wo auch unsere Gampelüner die Volksschule besuchten, stand das erste „Schulhäuschen“ für 48 Kinder neben der Kapelle. Es wurde 1908 abgebrochen und am jetzigen Standort durch ein schönes Gebäude ersetzt.

DAS SCHULJAHR WAR IN ZWEI TEILE GEGLIEDERT:

die Winterschule, vom 1. Oktober bis 30. April, und die Sommerschule vom 1. Mai bis zum 31. Juli. Die „Sommerschule“ war nur für die Kinder vom 6. bis zum 10. Lebensjahr verpflichtend. Für ältere Kinder konnte man um Befreiung mit Begründung ansuchen. Z.B, Sommerarbeit im Schwabenland, Dienst auf den Alpen, Feld- Acker- und Heuernten.

WENN LEHRER BEGEISTERN

Eine enorme Entwicklung des Frastanzer Schulwesens ist dem außergewöhnlichen Pädagogen und Musiker Ignaz Konzett, einem zielstrebigen menschenfreundlichen Walser zu verdanken. Nach seiner Lehrerzeit von 1865-187 5 wurde er als Oberlehrer und

Schulleiter nach Frastanz versetzt. Doch neben dem erfolgreichen Ausbau der Volksschule hat Ignanz Konzett auch noch zwei andere Schulformen begründet: Ab 1902 wird für alle Lehrlinge in der Gemeinde im Stickereilokal des Sonnenwirtes Martin Reisch eine „Gewerbliche FortbiIdungsschule eingeführt. Unterricht jeweils von Jänner bis Mai – Montag und Donnerstag von 19 -22 Uhr. Zwischen 50 und 65 Schüler im Alter von 15 bis 30 Jahren besuchten diesen Schultypus.

EINE LANDWIRTSCHAFTLICHE FORTBILDUNGSSCHULE

1831 initiiert Ignaz Konzett eine „Landwirtschaftliche Fortbildungsschule. Hier unterrichtete er in Abendkursen Obst- und Gemüsebau, Tierzucht Fütterungslehre und MiIchverwertung. Der umtriebige Schuleiter war Schriftführer und Mitglied des Kirchenbaukomitees, bildete 20 junge Männer zu einem Kirchenorchester aus und war 38 Jahre Kirchenchordirigent und Organist. Die Gemeinde ernannte ihn zum Ehrenbürger.

TROTZ GESETZ AUS DER REIHE TANZEN

Damals war an den Schulen die körperliche Züchtigung erlaubt. Obwohl dieses „Erziehungsmittel „ gesetzlich legitimiert war, schrieb Schulleiter Konzett in einem Bericht an den Ortsschulrat (politisches Gremium zur Schulaufsicht): „Ein nicht schlagsüchtiger Lehrer macht von der Rute nur dann Gebrauch, wenn er muss. Er bemüht sich vielmehr, schwere Vergehen auf ganz natürliche Weise, ohne Schläge zu bestrafen.

WENN DIE SCHULE AUSZOG – LAND UND LEUTE KENNEN ZU LERNEN

Zu dieser Zeit machte die Schule viele Ausflüge. Im Frühling mit den Buben nach Gurtis, Amerlügen, Feldkirch, Rankweil, Schnifis und Schellenberg. Im Sommer führte er die Buben auf Gamp, die Gurtisspitze, die Garsellaalpe und die Hohe Kugel. Zur gleichen Zeit wanderten die Mädchen mit der Schulschwester zum schwarzen See, nach Beschling, Über Fellengatter zur Tisner Kirche, zum Liebfrauenberg oder nach Feldkirch. Bei allen Ausflügen legte der Schulleiter Wert auf naturnahe Vermittlung der Ortskunde, geographischer Begriffe und Pflanzenkunde.

ZUM SCHULSCHLUSS

führte er sein Lehrerkollegium gerne durch Wald und Flur nach Fellengatter zum Frühschoppen beim „WlRT Gantner“. Von dort ging es hinauf nach Amerlügen in die Wirtschaft Beck. Dort wurde gespeist, gescherzt und gesungen … Man ließ den Vorsteher hoch leben und auch den Kaiser... und so schreibt der Chronist... unter fröhlichem Gelächter war wieder ein gutes Schuljahr zu Ende.

Der Mensch braucht Nähe.

Nähe ist nicht nur Nachbarschaft, sondern auch gewachsenes Vertrauen, das Gefühl der Zusammengehörigkeit, die Kenntnis lokaler Gegebenheiten. Nur wer nah ist, der kann auch da sein, wenn man ihn braucht. Wir sind in Ihrer Nähe.

Ihre Sparkasse Frastanz
Alte Landstraße 5
Tel: 05 0100 - 43602

SPARKASSE Feldkirch
In jeder Beziehung zählen die Menschen.

Harald Ludescher

EMAS
GEPRÜFTES
MWELTMANAGEMENT

EMAS – die Pfarre Frastanz und wir Christen

EMAS bedeutet Eco-management and audit scheme und ist ein freiwilliges Umweltmanagementsystem innerhalb der europäischen Union.

Dabei stehen nicht nur der verantwortliche Umgang mit den natürlichen Ressourcen, sondern auch der verantwortliche Umgang mit Mensch und Umwelt, die Erhöhung der Rechtssicherheit und eine effizientere Organisation in Vordergrund. Zertifiziert werden können Unternehmen, Dienstleister, Behörden, Verwaltungen und Organisationen, sowie kirchliche Einrichtungen. Alle müssen sich nach 3 bzw. 4 Jahren einer neuerlichen Überprüfung stellen um zu sehen, ob die erarbeiteten Ziele eingehalten wurden.

WARUM HAT SICH DIE PFARRE FRASTANZ ZU DIESEM SCHRITT ENTSCHIEDEN?

- **Bewahrung der Schöpfung** – dieser Auftrag ist neben der Seelsorge und Liturgie ein wesentlicher Bestandteil der christlichen Überlieferung.
- **Nachhaltigkeit in ihrem Tun** – Kirche trägt dazu bei, dass die Erde für die kommenden Generationen bewohnbar bleibt.
- **Wirtschaftliches Handeln** – Umweltentlastung und betriebswirtschaftliche Einsparpotenziale werden aufgezeigt und definiert.

Die beiden Hauptverantwortlichen des Teams Gerhard Vonach und Emanuel Gstach haben in fast dreijähriger Vorbereitungszeit diese Zertifizierung vorbereitet. Nach einer ersten umweltrelevanten Bestandsaufnahme aller pfarrlichen Gebäude wurden Schwachstellen aufgezeigt und Lösungsvorschläge erarbeitet. Eine Mitarbeiterbefragung war ein weiterer Schritt zum Ziel. Mit all diesen Daten wurde im Team das Umweltprogramm erstellt, das in Form von Leitlinien konkrete Zukunftsziele und Maßnahmen definierte, die auch wirtschaftlich vertretbar sind. Diese Leitlinien wurden dem Pfarrgemeinderat und Pfarrkirchenrat zum Beschluss vorgelegt und genehmigt. Das Audit, also die Bewertung eines unabhängigen Umweltgutachters, wurde erfolgreich Ende Juni abgenommen und positiv bewertet. Gratulation: die Pfarre Frastanz wurde erfolgreich zertifiziert.

Mit dieser Zertifizierung beginnt jetzt die Zeit, diese selbst gestellten Ziele und Maßnahmen einzuhalten, alle Handlungen auf diese Vereinbarungen abzustimmen, die Schwachstellen auszubessern und „Einsparungen“ nicht nur im energietechnischen Bereich, sondern auch im Bereich der Nachhaltigkeit einzuhalten und die Rechtskonformität zu überprüfen. Jährlich wird die Pfarre darüber Rechenschaft abgeben und dies kommunizieren, denn Transparenz ist ein wesentlicher Bestandteil dieses Systems.

WAS HAT MIR PERSÖNLICH DIE MITARBEIT IM TEAM GEBRACHT?

Öko, Bio, Fair trade, Nachhaltigkeit, Passivhaus, saubere Energie... alle Zeitschriften sind voll davon. Wie richte ich aber mein Leben tatsächlich aus? Die Vielfalt dieser Thematik haben mir einen tieferen Blick ermöglicht in das Zusammenspiel von Zusammenhängen. Das Ringen um Worte für die Leitlinien, die Wer-

Als ich im Bus war fuhr und den Turm der Pfarrkirche Frastanz sah, sagte ich mir: „Jetzt bin ich daheim.“ In mir stieg dieses Gefühl ganz spontan auf.

Das Projekt „Wohnen für Jung und Alt“ hat durch das familiäre Klima des Hauses den sofortigen Zuspruch der Tagungsteilnehmer gefunden.

Pfarrer Rudolf
Bischof: Fasching in früheren Zeiten

Am 22. Juni 2001 machten 50 diözesane Baumeister und Konservatoren Station in Vorarlberg. Dies geschieht im Rotationssystem Österreich alle neun Jahre. Sie, Herr DI Herbert Berchtold, Baumeister der Diözese Feldkirch, waren dabei als Gastgeber und Reisebegleiter.

Was haben Sie mit den Baumeistern und kirchlichen Architekten besucht?
Nach einem Nachmittag mit Vorträgen und Diskussionen und zu den Themen „Generalunternehmer / Totalunternehmer im denkmalgeschützten Bauen“ und „Dobis-ein System zur Kulturobjektverwaltung des Bundesdenkmalamtes“ wurden zwei Tage den Exkursionen gewidmet. Die Kirchenrenovierungen bzw. Neugestaltungen bildeten mit den Pfarrkirchen von Götzis, Bregenz St.Gebhard und Lingenau einen ersten wichtigen Block. Die Restaurierungen von kunsthistorisch wertvollen Kirchen – wie der Bergkirche von Damüls und der Kathedrale von Chur – waren nicht nur für die Diözesankonservatoren ein lohnendes Ziel. Ein ganz anders Thema stand beim Besuch der Pfarre Frastanz im Vordergrund. Da das Bildungshaus Batschuns Tagungsort war, durfte ein Besuch der Holzmeisterkirche von Batschuns und ein kleines Orgelkonzert von Domorganist Mag. Johannes Hämmerle auf der Enzenhoferorgel nicht fehlen.

Was haben Sie in Frastanz besucht?
Das Porträt der Pfarre Frastanz und eine professionelle Einführung in den „Auftrag und die Aufgaben“ der Pfarre – präsentiert von Mag. Gerhard Vonach im „Haus der Begegnung“ - waren wichtig für das Verständnis der zu besichtigen Objekte. Einmal war es das Projekt „Wohnen für Jung und Alt“ und dann das Projekt „Junges Wohnen in Mariex“.

Wie haben die Bauleute diese Projekte wahrgenommen? Und was war das, was die Bauleute am meisten beeindruckt hat? Vorerst hat das Aufzeigen der pfarrlichen Struktur als Ausgangspunkt und das Programm der „Umfassenden Menschensorge“ die Kolleginnen und Kollegen beeindruckt. Es kam klar zum Ausdruck, daß es diese Aufarbeitung braucht um dann ein Konzept des Handels zu erstellen. Das die Kirche hier gesellschaftlich so aktiv geworden ist und Vorreiterprojekte erstellt hat, war für die Kolleginnen und Kollegen einfach beeindruckend. Auch die Zusammenarbeit mit der Gemeinde und dem Land Vorarlberg ist bei weitem nicht in allen Diözesen so möglich und wurde lebhaft diskutiert.

Welche Anregungen kamen aus dem Munde der Bauleute zu Projekten in Frastanz?
Vor allem das Projekt „Junges Wohnen in Mariex“ wurde als Audruck radikal einfachen Bauens stark diskutiert. Eine Besichtigung der Wohnungen wäre für manche Teilnehmer der Tagung von großem Interesse gewesen. „Super“ kam das Gemeinschaftshaus dieses Projekts bei allen an, sicher auch vor dem Hintergrund der Erstellung in großen Teilen durch Schüler der HTL Rankweil.

Ihnen wurde auch das Projekt Junges Wohnen für Jung und Alt vorgestellt. Wie hat Ihnen dieses gefallen?
Das Projekt „Wohnen für Jung und Alt“ hat durch das familiäre Klima des Hauses den sofortigen Zuspruch der Tagungsteilnehmer gefunden. Das Leben um das gemeinsame Treppenhaus und die Möglichkeiten des Gemeinschaftsraums wurden von allen als essentiell erkannt. Ich konnte dieses Projekt vor einigen Monaten schon mit einer Gruppe Oberösterreicher besuchen, welche mit einem kirchlich tätigen Architekten ein ähnliches Projekt realisieren wollen. Auch diese Gruppe war von den Qualitäten des Hauses sehr angetan.

Die Pfarre Frastanz mit seinen Projekten wird allen Kolleginnen und Kollegen mit der Tagung 2011 in der Diözese Feldkirch in Verbindung und guter Erinnerung bleiben!

Das Interview führte Sylvia Gassner

500.000 Gefangene in Brasilien

Im Namen der Gefängnis-Seelsorge Brasiliens danke ich Ihnen für die Unterstützung, die Sie uns in Raten von Euro 6.000 über fünf Jahre hindurch überweisen wollen.

MENSCHEN VON DER POLIZEI GEFOLTERT

Mit diesem Geld können wir in den Dienst eines Rechtsanwaltes investieren, zugunsten mittelloser Gefangener, deren minimale Menschenrechte in unserer Strafjustiz (Polizei, Gefängnis- und Gerichtswesen) degradierend, unmenschlich oder grausam missachtet werden. Der Rechtsanwalt wird zuhilfe eilen, wo Rechtsbeistand fehlt für Menschen die widergesetzlich gefangen sind; oder wo in schweren Krankheitsfällen kein medizinischer Beistand gewährt wird; oder gar, wo Menschen von Polizei oder Gefängnisangestellten gefoltert wurden. Wir haben in Brasilien derzeit ca. 500.000 Gefangene.

WIR BEGEGNEN JESUS CHRISTUS

Die Zahl der Gefangenen steigt jährlich um zwanzig- bis dreißigtausend. Die meisten von ihnen sind arm und mittellos. Wenn wir sie besuchen, begegnen wir Christus, der sagt, „was ihr für einen meiner geringsten Brüder getan habt, habt ihr mir getan!“(Mt 25,40). Dies werden wir nun auch in Ihrem Namen tun dürfen. Denn mit Ihrer christlichen Hilfe ermöglichen Sie, „den Gefangenen Entlassung (zu) verkünde(n) ..., die Zerschlagenen in Freiheit (zu) setze(n) und ein Gandenjahr des Herrn aus(zu)rufe(n) (Lk 4.18-19). All dies ist auch eine politische Arbeit, bei der wir Rechtsanwälte brauchen; um ungerechte Strukturen zu bekämpfen, und für Rechte und Würde aller Menschen einzutreten.

Mit liebem Gruß, Günther Zgubic – österreichischer Gefängnisseelsorger in Brasilien.

Leserbrief zur Firmung

Liebe Pfarrgemeinde! Danke für die Nachrichten aus Frastanz. Irgendwann muss ich doch mal kommen und mir Frastanz anschauen. Euer Pfarrblatt ist sehr schön gestaltet, klar, übersichtlich und im besten Sinne vernünftig.
Die Firmung mit 17 Jahren ist eine vorbildliche Idee – auch für die evangelischen Brüder und Schwestern. Letztes Jahr habe ich so eine schreckliche Konfirmationsfeier mit 15-jährigen erlebt, dass ich aus der Kirche gegangen bin.
Die jungen Leute sagten in aller Aufrichtigkeit in der Kirche (und zwar durch die Bank), sie würden sich nur konfirmieren lassen, wegen der Geldgeschenke. Und der Pfarrer hatte dem nichts entgegenzusetzen. Das war arg armselig. Besser eine wirkliche Entscheidung mit 17, als ein dem Brauch geschuldetes Mitmachen.
Liebe Grüße Wolfgang Schukraft, Theaterei-Leiter in Ulm

Englischprojekt an der Volksschule Halden

In der letzten Schulwoche kam Frau Jean Draxler zu uns and die Volksschule in Halden. Sie ist eine gebürtige Schottin. Jean brachte den Kindern von Montag bis Donnerstag englische Lieder, Reime, Tänze und Sketche bei.
Sie erzählte aber auch viel über die Schule und die Bräuche in Großbritannien. Am Donnerstagabend gab es dann im vollbesetzten Haus der Begegnung eine Aufführung für alle Familienangehörigen, Freunde und Bekannte. Die Kinder waren mit viel Freude und Begeisterung dabei.
So spielten die Kinder die Kinder unter anderem Herzblatt und Britains Next Top Model in englischer Sprache vor. Anschließend gab es noch ein gemütliches Beisammensein. Dabei konnte man englisches Gebäck kosten, welches die Mütter mit Liebe gebacken hatten.

Astrid Schöch

Ehrungen Kirchenchor

„Die Musik drückt das aus, was nicht gesagt werden kann und worüber es unmöglich ist zu schweigen.“ (Victor Hugo)
Am Samstag, 2. April, fand nach der Gestaltung der Vorabendmesse die jährliche Hauptversammlung des Kirchenchores Frastanz statt

RÜCKBLICK AUF DAS JAHRESPROGRAMM

Im Rückblick auf das vergangene Chorjahr erwähnt Obmann Arnold Schmid besonders das Konzert zum 140-jährigen Bestehen des Kirchenchores Frastanz. Er dankt dem Dirigenten Hubert Dobl für seinen Einsatz und betont lobend seinen „jugendlichen Leichtsinn“, der es möglich machte, ein solch anspruchsvolles Programm zu singen. Ebenso spricht er ihm auch seinen Respekt und seine Anerkennung für seine motivierende und menschliche Art, den Kirchenchor zu leiten, aus. Immer wieder bekomme man auch ein Feedback von KirchenbesucherInnen, die besonders den homogenen Chorklang bewundern. Das ist vor allem unserem Chorleiter zu verdanken.

CHORLEITER HUBERT DOBL

Hubert Dobl schließt sich den Dankesreden an und freut sich besonders darüber, dass unser Konzert trotz großer Herausforderung sehr gut geglückt ist. Er bedankt sich bei allen Mitwirkenden und auch bei Pfarrer Herbert Spieler für seine Anerkennung und Wertschätzung.

EHRUNGEN

Gebhard Kopf wird für seine 30-jährige Mitgliedschaft geehrt. Arnold Schmid schätzt an ihm v. a., dass er trotz seines Gärtnereibetriebes, des Hochwassers und der Umsiedlung, dem Chor so lange treu geblieben ist. Aber auch Arnold Schmid selbst hält dem Kirchenchor seit 30 Jahren die Treue und feiert zusätzlich sein 15-jähriges Obmannsjubiläum. Die Vizeobfrau Kornelia Entner betont besonders Arnolds große Begeisterung, die auf den Chor überspringt. „Das Werben von Neumitgliedern ist seine große Stärke, mit seinem Charisma steckt er immer wieder neue Ziele und der Funke und die Begeisterung springen auf den gesamten Chor über.“ Ein eindeutiges Zeichen für Arnolds Beliebtheit und Führungsqualität sieht Kornelia Entner auch darin, dass der Vorstand schon seit Jahren derselbe geblieben ist. Pfarrer Herbert Spieler ehrt ebenfalls die beiden „30-Jährigen“ und bedankt sich beim ganzen Chor für das Singen, die Gemeinschaft und die Offenheit für die Liturgie.

AUSBLICK

Für das neue Kirchenchorjahr ist schon einiges geplant. So soll am 8. Dezember im Dom in Feldkirch und im Jänner beim Patrozinium in

SO 28.08 Pilgerfahrt in die Lombardei

SO 12.09 Schulbeginn

So 28.08	**Pilgerfahrt in die Lombardei**	Am Sonntag, 28. August, starten die PilgerInnen zur Pilgerfahrt in die Lombardei. An den heiligen Orten gedenken wir der Anliegen der Menschen unserer Gemeinde. Wenn jemand ein besonderes Anliegen hat, möge er/sie es einem Pilger „mitgeben“ oder im Pfarrhaus Frastanz mitteilen.
Mo 12.09 **8:00 // Pfarrkirche**	**Schulbeginn**	Am Montag, 12. September, 8 Uhr, ist in der Pfarrkirche für die Zweit-, Dritt- und Viertklässler von Hofen der Eröffnungsgottesdienst, in der Haldener Kapelle für die Volksschüler von Fellengatter. Am Montag um 9 Uhr feiern die 1.-Klässler von Hofen gemeinsam mit den Schülern der Volksschule Amerlügen einen Wortgottesdienst in der Pfarrkirche. Die HauptschülerInnen feiern den Eröffnungsgottesdienst am Dienstag, 13. September, um 8.15 Uhr in der Pfarrkirche. Der Eröffnungsgottesdienst der Volksschule Amerlügen findet am Montag, 12. September, um 9 Uhr in der Pfarrkirche Frastanz statt. Wir wünschen den Kindern, den Lehrpersonen und den Familien ein gutes Schuljahr.
Sa 25.09 **19:00 // Pfarrkirche**	**Bergmesse**	Die Pfarre Frastanz lädt am Sonntag, 25. September, zur Bergmesse um 11 Uhr herzlich ein. Der pfarrliche Arbeitskreis „Feste und Feiern“ wird mit dem Musikverein Frastanz zusammen diesen Gottesdienst gestalten. An diesem Sonntag, 25. September, ist in der Pfarrkirche nur dann um 9.30 Uhr heilige Messe, wenn die Bergemesse wegen Schlechtwetter entfällt.
So 02.10 **9:30 // Pfarrkirche**	**Erntedankfeier und Beginn der Schöpfungs-woche**	Bei der Vormittagsmesse um 9.30 Uhr mögen die Kinder Körbchen mit Erntegaben bringen. Das Familien-Liturgieteam, der Obst- und Garten-verein und die Jugendkantorei des Wurzener Domes werden diese Messe gestalten. Die Flasche Wein, die die Erwachsenen zum Dank mitbringen, kommt älteren Menschen unserer Pfarrgemeinde zugute. An diesem Samstag beginnt die Frastanzer Schöpfungswoche.
So 09.10 **9:30 // Pfarrkirche**	**Kinderchor**	Zum Abschluss der Frastanzer Schöpfungswoche wird der Kinderchor unter der Leitung von Peter Berchtel die 9.30 Uhr Messe musikalisch gestalten.
So 16.10 **9.30 //** **Kapelle Maria Ebene**	**Friedens-sonntag in Maria Ebene**	An diesem Sonntag, 16. Oktober, feiert die Parzelle Fellengatter um 9.30 Uhr in der Kapelle Maria Ebene den Friedenssonntag und gedenkt der Toten der Kriege. Der Männer- und Frauenchor und der Musikverein werden diesen Gottesdienst und die anschließende Friedensfeier gestalten.
So 23.10 **9:30 // Pfarrkirche**	**Sonntag der Weltkirche**	Das heutige Säckchenopfer ist für die großen Anliegen der Weltkirche bestimmt. Schwester Elisabeth vom Bernardaheim wird bei der 9.30 Uhr Messe in der Pfarrkirche ihre Goldene Profess feiern, d.h. 50 Jahre volle Zugehörigkeit zum Orden der FranziskanerinInnen der hl. Bernarda.

Pfarrliches

- TAUFFEIERN/TAUFEN
- GEBURTSTAGE
- JUBELHOCHZEITEN
- STERBEFÄLLE

TAUFFEIERN/TAUFEN

Tauffeier am Sonntag, 11. September, 14.30 Uhr, dazu das Taufgespräch am Donnerstag, 8. September, 20 Uhr, im Haus der Begegnung.
Das Sakrament der Taufe empfingen folgende Kinder:
Marina Michaela Giussani, Heimatstraße
Johannes Gerhard Malin, Frastafedner Straße
Joel Allgäuer, Schulgasse
Emilie Grabuschnigg, Gampelüner Straße
Giuliana Monika Gantner, Auf Kasal
Elias Dietrich, Lindenplatz
Klara Bischof, Im Buchholz
Adrian Hager, Aspaweg
Kolja Jo Alfred Büchel, Sandweg

HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH DEN ELTERN, PATINNEN UND PATEN!

JUBELHOCHZEIT

Silberne Hochzeit
26.09, Marlene und Karl Gabriel, Frastafednerstraße
17.10, Marlene und Hermann Lederle, Frastafednerstraße

Rubine Hochzeit (40 Jahre)
08.10, Roswitha und Helmut Köck, Fellengattnerstraße

Goldene Hochzeit
16.09, Lena und Josef Schrall, Maria Ebene
16.09, Florentina und Ernst Egger, Äuleweg
18.10, Hildegard und Alois Scheidbach, Im Tobel

Saphir-Hochzeit (55 Jahre)
01.09, Rita und Arthur Gassner, Rungeldonweg
22.10, Hanni und Josef Pircher, Kreuzgasse

WIE GRATULIEREN DEN JUBELPAAREN RECHT HERZLICH!

GEBURTSTAGE

DEN 75. GEBURTSTAG FEIERN ...

am	24.10.	Herbert Wörndle, Ldm-Egger-Straße
am	31.10.	Erika Pfitscher, Bahnhofstraße

DEN 80. GEBURTSTAG FEIERT ...

am	27.9.	Franc Seserco, Sozialzentrum
am	28.9.	Rosmarie Lackner, Im Rofel
am	11.10.	Richard Gassner, Aspaweg
am	26.10.	Alfred Welte, Schmittengasse
am	27.10.	Ulrich Bachmann , Bardella

DEN 85. GEBURTSTAG FEIERN ...

am	13.9.	Gertraud Gspurnig, Bahnhofstraße
am	24.9.	Sr. Constancia Blassnig, Maria Ebene
am	26.9.	Josef Weichselbraun, Rungeldonweg
am	12.10.	Anton Hummer, Heimatstraße
am	15.10.	Theresia Mayer, Fellengattner Straße
am	22.10.	Klara Limpl, Mönchswaldstraße
am	28.10.	Irma Reisch, Beim Feldgatter

DEN 95. GEBURTSTAG FEIERN ...

am	15.9.	Hildegard Palka, Schmittengasse
am	7.10.	Sr. Serena Keller, Bernardaheim Maria Ebene
am	23.10.	Ludwina Meheszkey-Kiss, Spondaweg

WIR GRATULIEREN DEN GEBURTSTAGSFEIERNDEN SEHR HERZLICH!

STERBEFÄLLE

Brigitte Erath	43 Jahre
Franc Feher	61 Jahre
Eugen Keckeis	71 Jahre
Frieda Holzner	87 Jahre
Hermann Sönser	90 Jahre

WIR SPRECHEN DEN ANGEHÖRIGEN UNSERE HERZLICHE ANTEILNAHME AUS!

Die süßesten Mangos

... wachsen auf den Philippinen

Auf den Philippinen wächst die süßeste aller Mangofrüchte am Carabao-Mangobaum. Bis heute schreibt man dem Mangobaum auch spirituelle Kräfte zu. Niemand würde auf den Philippinen einen Mangobaum fällen, außer den Großkonzernen, die Autobahnen, Industrieanlagen und Kraftwerke bauen. Diese Mango-Früchte sind in unserem Weltladen zu haben.

Aufgrund steigender Nachfrage bepflanzen KleinproduzentInnen heute Brachland mit neuen Mango-Bäumen. Eine ökologisch sinnvolle Entwicklung, denn im Schatten der Mangobäume entstehen wertvolle Öko-Systeme für viele Tier- und Pflanzenarten. Mehrere tausend Familien pflegen und ernten die aromatischen Früchte, die als die süßesten Mangos der Welt gelten und voll ausgereift strahlend gelb leuchten.

OHNE CHEMISCHE PRÄPERATE

Ein Produzent ist Ceferio Tolentino. Er blickt auf ein langes und entbehrungsreiches Leben zurück. Auf einem abgeschiedenen Stückchen Land - weniger als einen halben Hektar „groß“ - lebt er in seiner kleinen Bambushütte vom dem, was ihm etwa 20 junge Fruchtbäume und eine handvoll Hühner einbringen. In seiner Umgebung ist Ceferino der einzige, der seit Jahren vollkommen auf den Einsatz chemischer Präparate verzichtet. Auch wenn einige Nachbarn seine Art des Wirtschaftens in Mischkultur, mit Kompostwirtschaft und Pflanzenpräparaten belächeln, hat er seine Entscheidung nie bereut: „Ich fühle mich wie der Boden auf dem ich lebe besser und gesünder und ich habe jetzt sogar Besucher aus dem Ausland!“ sagt er schmunzelnd.

Durch die erhöhte Nachfrage des Fairen Handels in Österreich und Deutschland ist der Marktpreis für Mangos auf den Philippinen regional deutlich gestiegen. Immer mehr Familien erhalten für ihre Mangofrüchte deutlich bessere Preise. Der Faire Handel der Kooperation zwischen Preda und dwp (Fairhandelsimporteur) gibt tausenden Familien die nötige Sicherheit, den von Ceferino Tolentino eingeschlagenen Weg fortzuführen. Mutig, entschlossen und sehr erfolgreich setzt sich die Preda-Stiftung für Tausende von philippinischen Kindern und Jugendlichen ein, die gezwungen werden, ihre jungen Körper an Sextouristen zu verkaufen.

AKAMPF GEGEN KINDERPROSTITUTION

Der irische Priester Shay Cullen, Gründer von Preda und weltweite Symbolfigur im Kampf gegen Kinderprostitution, schätzt die Zahl der betroffenen philippinischen Minderjährigen auf 100.000. Im Preda-Kinderschutzzentrum, in der philippinischen Hafenstadt Olongapo, werden regelmäßig 40 Kinder betreut und therapeutisch behandelt - darunter auch Opfer von Tätern aus Österreich und anderen europäischen Ländern. Neben öffentlichkeitswirksamen Kampagnen, internationaler Lobbyarbeit und sozialen Leistungen schafft Preda deshalb durch den Fairen Handel mit Mangos neue, wirtschaftliche Perspektiven für die betroffenen Menschen. Mit dem Erlös eines großen Mangobaumes können z.B. die kompletten Schulkosten für zwei Kinder für ein Jahr gedeckt werden. Dies bedeutet Unab-

Weltladen Frastanz
Kirchplatz 4
6820 Frastanz

Öffnungszeiten:
Vormittag: 9 – 12 Uhr
Nachmittag: 15 – 18 Uhr
Sa Nachmittag geschlossen